

Anlage 1

Weitere Ausdifferenzierung der Diagnosegesichtspunkte zum mündlichen Ausdruck, zur Schriftsprache und zur Mathematik in den ersten Klassen

Mündlicher Sprachgebrauch

Artikulation und Lautbildung

- ❖ Technisch richtige Bildung der Laute;
- ❖ keine Auslassungen oder Verdrehungen in der Lautfolge;
- ❖ Regulation des Sprechtempos.

Wortschatz und Wortfindung

Aktiver Wortschatz

- ❖ Aktiver Wortschatz zur angemessenen sprachlichen Verständigung; Finden der passenden Wörter, ohne in unspezifische Bezeichnungen (Ding, machen ...), Gesten oder Zeichen auszuweichen;
- ❖ richtiges Benennen vorgezeigter Bilder und Gegenstände.

Passiver Wortschatz

- ❖ Verstehen verwendeter Begriffe.

Oberbegriffe - Unterbegriffe und andere Beziehungen

- ❖ Oberbegriffe finden;
- ❖ einem Begriff mehrere Unterbegriffe oder Bilder zuordnen oder finden;
- ❖ Benennen von Teilen, Zweck und Funktion von Gegenständen.

Sprachgedächtnis

Behalten längere Sätze oder Wortreihen

Behalten kurzer Verse, Gedichte und Geschichten

- ❖ Exaktes Wiederholen von Sätzen mit abgestufter Anzahl von Silben (auf exakte Endungen achten).

Verstehen und Wiederholen von Anweisungen

Grammatik und Satzbildung

Grammatisch richtiges Sprechen

- Verstehen von Sätzen mit komplexeren grammatischen Strukturen (Zeige auf dem Bild, wo die Katze schleicht! Zeige das Bild, auf dem alle Leute eingestiegen waren, bevor der Zug abfuhr!);
- Mehrzahl bilden lassen;
- Steigerungsformen bilden lassen.

Sprechen in ganzen Sätzen

Stimme und prosodische Elemente

Stimmqualität (normale Stimme oder Auffälligkeiten)

angemessenes Redetempo

angemessener Sprechrhythmus

Gesprächsbereitschaft und -fähigkeit

Sprachsicherheit und Sprechfreude

- ❖ Wohlfühlen und Sicherheit beim Sprechen;
- ❖ Aufgeschlossenheit bei spontanen Sprechgelegenheiten;
- ❖ lebendiges Erzählen von Erlebnissen, Bildfolgen und Geschichten.

Sprechbeteiligung (Unterricht)

- ❖ Gesprächsbereitschaft (spricht gern mit der Lehrerin, mit Mitschülern);
- ❖ dem Gesprächsverlauf richtig folgen können;
- ❖ andere Kinder zu Worte kommen lassen;
- ❖ Melden für mündliche Unterrichtsbeiträge;
- ❖ kritisches Werten eigener und fremder Erzählleistungen;
- ❖ anderen aufmerksam zuhören;
- ❖ die eigene Meinung deutlich machen und die anderer wahrnehmen, sich fair auseinandersetzen.

Erzählen, Nacherzählen und szenisches Gestalten

Erzählen und Nacherzählen

- ❖ Ein Erlebnis mit einem Tier erzählen, nachdem ein Vorbild dafür gegeben wurde;
- ❖ Erzählung „Als ich einmal Angst hatte“;
- ❖ Kurze Bildgeschichte (3-4 Bilder) nacherzählen.

Szenische Gestaltungen

- ❖ Szenische Gestaltungen auf der Grundlage literarischer Vorlagen mit Einsatz von Gestik und Mimik.

Schriftsprache

Grundlegende kognitive und sprachliche Komponenten

Elementares Wissen über die Schriftsprache

- ❖ Wissen, wozu man Lesen gebrauchen kann;
- ❖ Vorstellungen von den Regeln der Darstellung (Wo beginnt man zu lesen? Schreibrichtung, was ist ein Buchstabe, was ist ein Wort?).

Sprachliche Merkspanne

- ❖ Sprachliche Merkspanne (Ich spreche dir jetzt Worte vor. Du sollst sie dir gut merken und dann nachsprechen. 1. Schere – Papier – Flugzeug 2. Wohnzimmer – Fenster – Tür – Licht ... u.a.)

Sprachverstehen

- ❖ Verstehen von Mitteilungen;
- ❖ Verstehen von Anweisungen;

Anwenden grammatischer Regeln

- ❖ Formulierungen auch in der grammatischen Form behalten können;
- ❖ Verinnerlichung grammatischer Formen (Vervollständige: Eine Rose – viele ... ; Der Strauch ist hoch. Aber der Baum ist ... (Steigerung)).

Bilden von Sätzen

- ❖ Ich sage dir drei Wörter. Bilde einen Satz! ...

Sinnverarbeitung

- ❖ Erkennen naheliegender Querverbindungen;
- ❖ Anwendung in neuen Sinnzusammenhängen.

Artikulatorische und akustisch-phonematische Gliederung

Artikulatorische Differenzierung

Akustische Durchgliederung

- ❖ Einfache Übungen: Klingt in dem Wort ... ein „o“ ...
- ❖ Was hörst du bei .. am Anfang ...?
- ❖ Lautierübungen;
- ❖ weitere Übungen zur phonematischen Analyse, Wortaufbau und Wortabbau mit dem Lesekrokodil, Legen der Lautfolge mit Plättchen;
- ❖ Lautierte Wörter erkennen;

Trennscharfes Erkennen ähnlich klingender Laute

- ❖ Unterscheiden klangähnlicher Wörter und Durchführung von Lautanalysen mit einigen dieser Wörter.
- ❖ Bilder, z.B. Nagel, Lampe, Beil, Flasche, Zug, Gabel, Kamel, ...; „Das ist ein Nagel. Hörst du ein ‚N‘ oder ein ‚M‘?“, „Das ist eine Lampe. Hörst du ein ‚n‘ oder ein ‚m‘?“

Rhythmische und Silbengliederung

- ❖ Silbentänzen, Silbenklatschen, Silbengehen ...;
- ❖ Roboterspiel: Die Kinder sollen abgehackt wie ein Roboter sprechen: KRO-KO-DIL, EI-SEN-BAHN, BA-NA-NE.

Synthetisieren von Wörtern aus Lauten

- ❖ Lautfolge in Robotersprache vorsprechen, Kind muss Wort nennen;
- ❖ Erkennen von Wörtern bei gedehnter Sprechweise: ge:lb, Ro:le:r, Zu:ke:r;
- ❖ Synthetisieren von Worten aus Lauten: l – o – s.

Komponenten der Lese- und Schreibtechnik

Schreibmotorik, Links-Rechts-Orientierung

- ❖ Sitzhaltung beim Schreiben;
- ❖ Körperschema;
- ❖ Handgeschicklichkeit;
- ❖ Körperkontrolle;
- ❖ Raumlagesicherheit;
- ❖ Feinmotorische Steuerung.

Optische Differenzierung, Erkennen von Buchstaben

- ❖ Dem Kind werden unterschiedliche Zeichen vorgelegt: Zahlen, Buchstaben, andere Zeichen. Erkennt es die Buchstaben?
- ❖ Abzeichnen von gezeigten Zeichen aus dem Gedächtnis, z.B. Γ - ∇ - Π - ⊃. Beachten das Kind die Richtung, die Größenverhältnisse u.a.;
- ❖ Nachlegen von Figuren mit ausgeschnittenen Formen (∇□);
- ❖ Nachzeichnen einer Bildvorlage (z.B. Punktzeichnung), Abzeichnen von Zeichen.

Laut-Buchstabe-Zuordnung

- ❖ Abschreiben von Buchstaben;
- ❖ Schreiben von Buchstaben aus dem Gedächtnis;
- ❖ Zuordnen von Groß- und Kleinbuchstaben;
- ❖ Laut-Buchstabe-Zuordnung in lautgetreuen Wörtern.
- ❖ Aufschreiben von Einzelwörtern, die vom Kind selbst artikuliert werden

Beim Rechtschreiben einfache Ableitungen und Analogiebildungen nutzen

- ❖ Beispiele für Aufgaben: ein Apfel - viele ...; viele Schränke - ein ...; eine Maus - viele ...; viele Gänse - eine ..., ein Rad - viele ..., viele Kälber - ein ...

Einfache Regeln der Großschreibung (Satzanfang, Nomen)

Einfache Regeln der Zeichensetzung

Speicherung – Synthese – Analyse – Segmentierung beim Lesen

- ❖ *Speicherung*, d.h. simultane Erfassung häufiger Wörter (Welche Wörter können beim Lesen aus der festen Speicherung abgerufen werden?);
- ❖ *Synthetisierendes* Erlesen (Prüfung des synthetisierenden Lesens durch Lesen von Kunstwörtern (Indianer- oder Geheimsprache): foku - biko - telkor – webur)
- ❖ *Analyse* von Wörtern (Meistert das Kind die Schwierigkeiten von Wörtern durch Analyse: Kraft, Ernte, erst, fremd, Förster, Schulter, strampeln, Medizin, anstrengen, abpflücken)?
- ❖ *Segmentieren* (Meistert das Kind die Schwierigkeiten der folgenden Wörter durch Segmentieren: ausgelacht - Seebär - Vogeleier - beleidigen - Wagenrad - Eisenbahn - Haustürschlüssel, Bananeneis; Welche Wortstämme erfasst das Kind simultan? Welche Silben erfasst das Kind simultan? Aufgliedern von Wörtern in Silben; Durchgliedern von Wörtern mit Buchstaben in Lautkästen.)

Abschreiben und Diktat

- ❖ Strategie beim Abschreiben von Wörtern;
- ❖ Strategie beim Abschreiben von Sätzen;
- ❖ Abschreiben von Wörtern aus dem Gedächtnis abschreiben (Einprägen – Schreiben);
- ❖ Wortdiktate unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade.

Sinnhaftes Schreiben

Unterschriften zu einer Bildvorlage formulieren und schreiben

Aufforderungen aufschreiben

Mitteilungen über Erlebnisse

Eigenschreibungen zu Überschriften

- ❖ Beinahe ein Unglück!, Da habe ich mich gefreut!, So ein Ärger! ...

Schreiben als Gebrauchsform

- ❖ Briefe und Notizen schreiben, Arbeitsblätter beschriften, Tages- und Wochenpläne.

Bedeutungserfassendes Lesen

Wort - Bild - Beziehung herstellen

- ❖ Welches Wort passt zu dem Bild?

Bild - Satz- und Bild - Text - Beziehung herstellen

- ❖ Welcher Satz passt zu dem Bild?

Inhaltliche Erfassung eines Textes

- ❖ Erlesen von Sätzen;
- ❖ Kurze Texte lesen und verstehen können, Fragen zum Text beantworten.

Texte werten

- ❖ Gespräche: Welche Texte man mag und weshalb.

Niveau des ausdrucksvollen Lesens

Sprache untersuchen

Nomen / Substantive: Großschreibung, Unterscheidung Mehrzahl-Einzahl, Unterscheidung nach Geschlecht, Zuordnen der Artikel

Verben: Kleinschreibung

Adjektive: erkennen und im Ansatz sinnvoll gebrauchen

Pronomen: erkennen und schrittweise als Stellvertreter des Substantivs gebrauchen

Sätze erkennen, Großschreibung am Anfang, Satzschlusszeichen.

Mathematik

Vorbedingungen (Auswahl)

Körperschema, Richtungsdominanz, Unterscheidung von Lageeigenschaften

- ❖ Richtungsstabilität; Sicherheit in der Rechts-links-Unterscheidung (Hebe die rechte Hand! Stelle den linken Fuß vor! Wo ist dein rechtes Auge? Begriffe „oben, unten, rechts, links, nahe, entfernt, zwischen, oberhalb, links von ...“ anhand von Beispielen mit Spiel- und anderen Figuren untersuchen: „Die Puppe sitzt links vom ..., zwischen“. Aus unterschiedlichen Perspektiven wird bestimmen, was rechts, links, vorn, hinten ... steht. Außenbetrachter können unterschiedliche Kinder sein. Kreis auf dem Fußboden ziehen. „Stelle dich vor (rechts neben usw.) den Kreis! ...“

Gedächtnis für Abfolgen und weitere Aspekte des visuellen Gedächtnisses

- ❖ Gedächtnis für Abfolgen (sequentielles Gedächtnis) (ca. 3 bis 6 Kärtchen mit unterschiedlichen Abbildungen in einer bestimmten Reihenfolge hinlegen, das Kind dies ansehen lassen, verdecken und das Kind auffordern, die Reihe genauso zu legen)
- ❖ Gedächtnis für die Lage im Raum und für räumliche Beziehungen (Memory-Spiele können z.B. dazu verwendet werden, dass die Kinder eine einmal gesehene Form zu einem späteren Zeitpunkt wiedererkennen, d.h. dieselbe Form unter ähnlichen wieder herausfinden oder sich an ihre Lage im Plättchenhaufen erinnern. Auch beim Puzzle geht es z.T. um visuelles Wiedererkennen.)

Reproduktion vorgegebener Figuren und Muster

- ❖ Visuelles Gedächtnis;
- ❖ Beachten der Richtungen;
- ❖ Visuelle Differenzierungsfähigkeit.
- ❖ Abzeichnen, Reproduktion einfacher Figuren aus dem Gedächtnis;
- ❖ Arbeit mit Musterkarten und Setzelementen in ein oder zwei Farben oder Formen, Material zum Aufzeichnen. Musterhaft sind z.B. dunkle und helle Kreise angeordnet (oder dafür andere Elemente, z.B. Äpfel, Birnen), Beobachtungen zur Anzahlentsprechung, Lagekonstanz u.a;

Sensorische Integration

- ❖ z.B. zehn Gegenstände unter einem Tuch erfühlen, darüber sprechen, schließlich verdecken und erinnern lassen (z.B. Bleistift, kleines Spielzeugauto, kurzes und langes Stäbchen, Würfel, Geldstück, Filzstift, Taschentuch, Holz-Osterei, Schlüssel).

Gegenstände und ihre Eigenschaften, Zusammenfassen von Elementen zu Mengen

- ❖ Benennen und Verstehen der Eigenschaften von Elementen, Umgehen mit Unterschiedlichkeit;
- ❖ Sortieren und Bilden von Reihen (z.B. Sortieren von Plättchen, die sich in Größe (klein, mittel, groß), Farbe (rot, blau, gelb) und Form (Dreieck, Kreis, Quadrat) unterscheiden);
- ❖ Vergleichen, zusammenfassen, ordnen; Bilden von Reihen nach bestimmten Regeln (z.B. Bilden von Reihen und Fortsetzen von Reihen, z.B. O O O □ Δ O O O □ Δ ? ? ?)

Sprachliche Komponenten

- ❖ Sprachverständnis als Voraussetzung der Ausführung;
- ❖ Verstehen räumlicher Beziehungen (nah - fern, kurz - lang), vergleichender und raumzeitlicher Bestimmungen (auf, über, unter, an bei in, vorher, nachher, um, vor, zwischen, etc.), kausaler Beziehungen (wenn .. dann, weil, aber, daher), ein- und ausschließender Beziehungen (alle, manche, keiner, irgendeiner, alle, außer, weder ... noch);

Niveau des Zahlbegriffs im Bereich bis 20 (Auswahl)

Verständnis für Varianz und Invarianz der Menge

- ❖ Begriff der Mengenkonzanz;
- ❖ Strategie des Vergleichens (Wie geht das Kind beim Mengenvergleich vor, z.B. zählend, Element zu Element zuordnend, in Sprüngen zählend u.a.);
- ❖ Begriffe „mehr, weniger, gleichviel“.

Mengenbild-Vorstellungen

- ❖ Informationsaufnahme und -verarbeitung: Tasten, bewegen, sehen, hören;
- ❖ Tastübungen zur systematischen Herausbildung von Mengenbild-Vorstellungen (Mengen von unten oder von oben unter einem darüber gelegten Tuch ertasten);
- ❖ Den Tasteindruck durch Klopfen, Hüpfen o.ä. wiedergeben.

Seriation (d.h. +1 bzw. -1)

- ❖ Weiterführen eines vorgegebenen Musters mit 3, mit 5, mit 7 Elementen;
- ❖ Neue Zahlen/Mengen, ausgehend von einer vorgegebenen Zahl, entstehen lassen, indem jeweils 1 dazukommt bzw. weggenommen wird. Handlungsebenen:
 - handelnde Ebene: Beispiel: Das sind 7 Plättchen. Wir legen eins dazu. Wie viel sind es nun?
 - vorstellungsgestützt: Beispiel: Das sind 5 Plättchen. Wenn wir eins wegnehmen, wie viel liegen dann noch da?
 - "im Kopf".
- ❖ Es liegen die Mengen 1, 2, 3, ... 10 nebeneinander. Die Mengen 5 und 7 fehlen, wobei die entsprechenden Stellen frei sind. Was gehört hierhin?

Zählen und Strategie beim Ermitteln der Menge

- ❖ Simultanes Erfassen von Mengen;
- ❖ Niveau des Zählens (Sagt das Kind die Zahlenfolge unreflektiert wie ein Gedicht auf, ohne im eigentlichen Sinne sinnvoll zu zählen? Wird beim Zählvorgang jedes Element genau einmal erfasst? Ist dem Kind klar, dass das zuletzt genannte Zahlwort die Menge der bis dahin gezählten Elemente umfasst? Ist dem Kind klar, dass es für das Ergebnis letztlich unerheblich ist, in welcher konkreten Reihenfolge die einzelnen Elemente gezählt werden?);
- ❖ Strategie des Zählens (nur mit den Augen, flüsternd, laut, die Objekte antippend, bei jeder genannten Zahl das Objekt beiseite stellend? Von links nach rechts, von rechts nach links, von oben nach unten?);
- ❖ Aspekt der Anzahl und ordinaler Aspekt;
- ❖ Richtungsbewusstheit (Wohin geht's am Zahlenstrahl /ohne Ziffern/ wenn ich eins /zwei, drei usw./ dazugeben, wegnehmen?)

Vergleiche von Mengen

- ❖ Arbeit mit Zählelementen, Termkarten, Mengendarstellungen.

Zerlegen und Vereinigen von Mengen (Inklusion) sowie additive und subtraktive Zahlenverknüpfung

- ❖ Sicherheit im Strukturieren (Zerlegen) kleiner Mengen;
- ❖ Niveau der Automatisierung;
- ❖ Vorstellen des Operationsablaufes (bereits auf der Ebene der bildhaften Darstellung wichtig);
- ❖ Auditives Kurzzeitgedächtnis;
- ❖ Erfassen und Behalten der arithmetischen Syntax (Zusammenfügen der Symbole), Verständnis der Rechenzeichen (Verständnis des Gleichheitszeichens als Zeichen für die quantitative Gleichheit, nicht als Richtungszeichen).

Überblick über Einschätzungsgesichtspunkte:

1. Niveau der Handlung

- * handelnder Umgang mit realen Dingen;
- * Verwendung gegenständlicher Darstellungen (Bilder) ...;
- * Verwendung schematischer Darstellungen (Grafiken) ...;
- * Reduktion auf die symbolische Darstellung durch Zahlen (schriftlich und/oder mündlich).

2. Komplexität:

- * Zahlenbereiche 1 bis 6, 7 bis 9;
- * Überschreiten des ersten Zehners;
- * Zahlenbereiche 11 bis 16; Zahlenbereich 17 bis 19;
- * Operationen von der 20 ausgehend rückwärts und vorwärts.

Umgang mit der Null

6+0 6-0 0+3 4-4

Verständnis des Kommutativgesetzes

- ❖ Beispielaufgaben, die zur Feststellung dieses Verständnisses geeignet sind:
3+14; 2+11 (Rechnet das Kind innerlich zählend, heimlich oder offen mit den Fingern?)

Lesen und Schreiben von Zahlen, evtl. auch über 20 hinaus

34 und 43

Mengen antizipierend oder retrospektiv abschätzen

- ❖ Beispielaufgaben: Wie viel Schritte brauchst du bis zu mir? Wie viel Schritte muss ich mit meinen Fingern gehen, um bis zur Tischkante zu kommen? Wie viel Tage sind seit Sonntag vergangen? Wie viel Tische stehen ungefähr in diesem Raum? (nicht zählen)

Einsichten in das Positionssystem

- ❖ Einsicht in das Dezimalsystem (z.B. In das Hunderterblatt sind einige Zahlen bereits eingetragen. Das Kind muss Nachbarn (Vorgänger, Nachfolger) finden, evtl. beantworten: Welche Zahl befindet sich unter der 47 usw.)
Hat das Kind bereits genügend Erfahrungen mit Kartonstreifen, Bündelungen usw. sammeln können? (Z.B. 2 Zehnerstangen und 3 Einerwürfel werden unter ein Tuch gelegt. Unter das Tuch werden noch 2 Stangen geschoben. Wie heißt jetzt die Zahl!?)
- ❖ Sichere und flexible Orientierung im Zahlenraum bis 100

Produkte und Quotienten (Grundaufgaben der Multiplikation und Division), Nutzen von Rechenvorteilen

Flexible Anwendung in unterschiedlichen Handlungsfeldern

Rechnen mit Münzen

Einkaufen

Lösung von Aufgaben der Einheit „Zeit“

Erfassen und Benennen von Quadrat, Rechteck, Kugel, Zylinder

Unterscheidung von Körpern und Flächen

Zeichnen und Messen von Strecken, Einheiten "cm" und "m"

Parallele und senkrechte Lagebeziehungen zuordnen